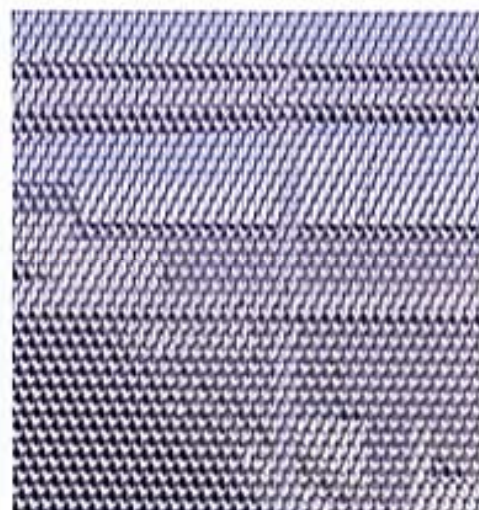


schlossen wirkt und das Licht reflektiert, in der anderen den räumlichen Aufbau der Außenwände preisgibt. In der Vertikalen nimmt die Maschenweite allmählich zu, so dass die perspektivische Verkürzung aufgehoben wird. Schauseite ist die Straßenseite: Hier bauchen sich die Aluminiuelelemente wellenartig aus, so dass wiederum aus jeder Blickrichtung der Eindruck der Fassade variiert. Zwischen den Elementen stehen schmale, opak verglaste Fenster, die bei Dunkelheit das Leben hinter der Fassade zur Straße vermitteln. Um die statischen Unwägbarkeiten – wie verhält sich diese Fassade bei Sturm, bei Schnee, bei Dauerfrost – zu erproben, wurde eigens ein 1:1-Modell gebaut.

Ein Jahr nach Fertigstellung lässt sich sagen: Der Graffiti-schutz ist wirksam. Doch gegen die Verlockung, an diesem Unort unbeobachtet zu wüten, ist die Architektur machtlos. Einige mutwillig zerstörte Fassadenelemente sollen nun ausgetauscht werden.



Architekten

Jäger Jäger Architekten,
Schwerin, mit Joachim Bren-
cke, Schwerin

Mitarbeiter

Christian Coburger, Malke
Völkner, Dirk Fuss, Ralf Wen-
delken

Tragwerksplanung

Ingenieurbüro Dr. Apitz

Bauherr

Landeshauptstadt Schwerin,
Zentrales Gebäudemanage-
ment

Herstellerindex

[www.bauwelt.de/hersteller-
index](http://www.bauwelt.de/hersteller-
index)

Die horizontal gerichteten
Fassadenelemente lassen
die Oberfläche in der einen
Blickrichtung reflektierend
und geschlossen erscheinen,
in der anderen durchlässig.

Die über zwei Geschosse rei-
chende Eingangshalle bildet
sich an der Nordostecke turm-
artig ab.

Lageplan im Maßstab 1:5000